

Das Tal in den kolumbianischen Anden, in dem die letzte Population gefunden wurde (Paul Salaman/Proyecto Ognorhynchus).

Gelbohrsittich: Neue Hoffnung für seine Rettung

Die vermutlich letzte Population in Kolumbien entdeckt

Seit 1996 ist Loro Parque Fundación stark engagiert in den Bemühungen, den Gelbohrsittich *Ognorhynchus icterotis* zu retten. Ein Projekt zum Schutz des letzten bekannten Schwarms in Nordecuador wurde durch den bekannten Ornithologen Niels Krabbe begonnen. Jedoch geht der letzte sichere Nachweis auf September 1998 zurück, und es ist möglich, daß diese Population nunmehr ausgestorben ist. Ein zweites Projekt, zur Auffindung des Papageis in den Anden Kolumbiens und finanziert von Loro Parque Fundación, wurde durch Paul Salaman und Bernabé López-Lanús geschaffen. Sie konnten die Existenz einer weiteren Population bestätigen, was die Aussichten für die Rettung der Art wesentlich verbessert. Bis jetzt hat Loro Parque Fundación die Erhaltung des Gelbohrsittichs mit über 65.000 US$ unterstützt (56.244 US$ nach Ecuador; 10.000 US$ nach Kolumbien). Paul Salaman, Projektdirektor von *Proyecto Ognorhynchus* in Kolumbien, faßt die Geschichte der Schutzbemühungen für die Art zusammen.

Der wunderbare Gelbohrsittich *Ognorhynchus icterotis* – ein großer, leuchtend grün und gelber Papagei, der eine eigene Gattung bildet – war in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts in großen Zahlen in den ganzen hohen Anden von Kolumbien und Nordecuador verbreitet. In den achtziger Jahren allerdings, als große Verbände des Papageis mit alarmierender Geschwindigkeit verschwanden, wurde deutlich, daß der Artbestand zusehends zusammenbrach. Mitte der neunziger Jahre war der Gelbohrsittich auf geheimnisvolle Weise verschwunden, und es blieben lediglich Berichte von zwei letzten überlebenden Populationen – eine in Ekuador, die andere in Kolumbien – von jeweils 25 Tieren.

Wenig war nur bekannt über die Biologie des Gelbohrsittichs, der auf der Suche nach saisonalen Massenfruchten regelmäßig große Strecken in den Anden zurücklegt. Es schien nur, daß er auf

Wachspalmen der Gattung *Ceroxylon* – die auch die mehr als 40 m erreichende größte Palme der Welt, Kolumbiens Nationalbaum *Ceroxylon quindiuense*, miteinschließt – besonders angewiesen war: zum Nisten, als Schlafplatz und auch für die Nahrungsaufnahme. Als die Wälder und mit ihnen die Nahrungsplätze zerstört wurden, verschwanden auch die Papageien. Der entscheidende Schlag fuer den Gelbohrsittich aber kam durch die Jagd und den illegalen Fang für den Vogelhandel. Der weltweite Handel bedroht das Überleben vieler Papageienarten, besonders da wo zunehmende Seltenheit die Preise und damit den Fangdruck in die Höhe treiben. Zwischen 1992 und 1996 war nahezu die Hälfte der 1540 von illegalen Schmugglern konfiszierten Vögel Papageien. Möglicherweise das fünfzigfache davon blieb unentdeckt. Obgleich weltweit Millionen Menschen Papageien als Haustiere halten, ist kein einziger Gelbohrsittich bekannt, der außerhalb seines natürlichen Lebensraums überlebt. Erst seit kurzem wissen wir den Grund dafür. Trotz aktiven Fangs für den illegalen Tierhandel, scheinen das extrem soziale Verhalten der Art und der Gruppenzusammenhalt ihr einen raschen Tod in Gefangenschaft zu bestimmen. So fing beispielsweise ein lokaler Bauer in Ecuador in den späten achtziger Jahren von einer 60 Tiere umfassenden Population 40: von diesen starben die Hälfte am ersten Tag, und die verbleibenden 20 am darauffolgenden.

Angesichts des sehr kritischen Schutzstatus der Art gründete Niels Krabbe im Jahre 1996 ein Projekt zur Rettung des letzten bekannten Trupps in Ekuador. Das Projekt war in der Lage, die Art über kurze Perioden in einem Gebiet im Nordwesten des Landes zu beobachten, und in Folge wurden erste Artenschutzmaßnahmen eingeleitet. Drei Landgebiete wurden aufgekauft – einschließlich eines Schlafplatzes zu dem der Schwarm regelmäßig zurückzukommen pflegte – und infolgedessen mit einheimischen Baumarten, die dem Papagei als Nahrungsquelle dienen,



Das während der Suche in kolumbien eingesetzte Poster der Art (Paul Salaman/Proyecto Ognorhynchus).

wiederaufgeforstet. Die wiederholten Wanderungsbewegungen der Art verhinderten aber leider, daß detaillierte Informationen über ihre Ökologie und Biologie gesammelt werden konnten. Traurigerweise ist die letzte Sichtung des Gelbohrsittichs in Ekuador bereits über ein Jahr her: trotz dauernder Anwesenheit im Gebiet konnte im September 1998 zum letzten Mal ein einzelnes Paar beobachtet werden.

Im Oktober 1997 konnte Paul Salaman eine Gruppe von 24 Gelbohrsittichen in Zentral- Kolumbien beobachten. Im Frühjahr des darauffolgenden Jahres gründeten er und Niels Krabbe "*Proyecto Ognorhynchus*" in Antwort auf die Dringlichkeit der Situation, um die Art in dem neuen Gebiet zu studieren und zu schützen. Bernabé López-Lanús nahm im Juni 1998 die Feldarbeit auf, um die genauen Aufenthaltsorte der Art sowie ihre ökologischen Anforderungen zu untersuchen, und um den Schutzstatus und die Gefährdungsursachen zu ermessen. Mit diesen Informationen sollte eine umfassende Strategie für den Schutz der Art entwickelt werden. Die Feldarbeit konzentrierte sich auf den Kern des historischen Verbreitungsgebietes in den zentralen Anden, wo Suchexpeditionen und Posterkampagnen mit den lokalen Umweltbehörden



Blick vom Schlafplatz in Ekuador über das entwaldete Tal.



Ansicht des Tals mit dem Schlafplatz in Kolumbien (Paul Salaman/Proyecto Ognorhynchus).

unternommen und Bauern um Berichte über Sichtungen der Art gebeten wurden. Mehr als 3500 Stunden, die in elf Monaten Feldarbeit mit der Suche nach *O. icterotis* in den besten Wachspalmen-Waldgebieten in den kolumbianischen Anden verbracht wurden, blieben erfolglos. Trotz vielsversprechender Berichte von Einheimischen schien die Art auch ihr Kerngebiet verlassen zu haben. Die Aussichten für ein Überleben des Gelbohrsittichs sah auch in Kolumbien zunehmend schlechter aus.

Somit war dieser einzigartige Papagei im Frühjahr 1999 entweder durch die Entwaldung der traditionellen Aufenthaltsgebiete oder durch die fortdauernde Jagd vollkommen verschwunden. Über Nacht war der Gelbohrsittich zu einer der kritisch bedrohtesten Arten Amerikas geworden. Da keine weiteren Sichtungen noch Vögel in der Papageienhaltung bekannt waren, musste das schlimmste befürchtet werden. Nahezu hundert Jahre nach dem Aussterben des Karolinasittichs schien es als ob ein weiteres, kostbares Mitglied der Papageienfamilie das nächste Jahrtausend nicht erleben würde.

Gerade als wir die Suche aufgeben wollten, berichtete ein Kolumbianer, daß er in einem abgelegenen Tal Zentral-Kolumbiens einen Papageien wie jenen auf dem Poster gesehen hätte. *Projekt Ognorhynchus* Feldarbeiter Bernabé López-Lanús ging der Behauptung auf den Grund. Am Nachmittag des 18. April 1999, einen Bestand von majestätischen Wachspalmen in einer atemberaubenden Berglandschaft durchwandernd, hörte Bernabé schwach, aber deutlich, die charakteristischen rauhen Rufe von Papageien. Dann stießen aus den Wolken zwei Trupps von Gelbohrsittichen gemeinsam in die mit Palmen besetzten Viehweiden herab. Nach nahezu einem Jahr deprimierend erfolgloser Suche konnte Bernabé fasziniert beobachten, wie 61 Gelbohrsittiche rufend in den Kronen der Wachspalmen über ihm landeten und zum Fressen zu den Bündeln daumengroßer, reifer Palmenfrüchte hinabkletterten.

Über die kommenden Monate wurde mittels ununterbrochener Beobachtungen eine Fülle von unglaublicher Information über die Ökologie und Biologie der Papageien gesammelt. Innerhalb einer Woche nach der Wiederauffindung der zwei Trupps konnte in einem abgelegenen Seitental der Schlafplatz einer dritten Gruppe aufgefunden werden. Gelegentlich sammeln sich alle Individuen zur Pflege ihrer sozialen Interaktionen, um daraufhin in den Palmen schlafen zu gehen. Wie in einem Kindergarten spielten, riefen und putzten sich Paare und kleine Gruppen innerhalb der Palmenbestände, und flogen unbesorgt fröhlich unmittelbar um uns herum. Der Gelbohrsittich ist eine Art mit einem außergewöhnlichen sozialen Zusammenhalt.

Eine Gesamtzahl von 82 Vögeln, einschließlich 24 erwachsener Paare, schläft jede Nacht in einem von zwei Wachspalmen-Standorten, die 3 km voneinander entfernt im Untersuchungsgebiet liegen. Ein Sender-Halsband konnte Ende Juni sicher an einem Individuum

angebracht werden, und liefert weiterhin täglich Angaben über die Aufenthaltsorte für eine Gruppe. Als ob noch nicht genug der Aufregung war, wurde am 26. April in einer tief in einer Wachspalme gelegenen Höhle ein Nest mit einem Jungen gefunden, das von den Eltern gefüttert wurde. Das Nest wurde intensiv studiert bis das Junge am 9. Juni ausflog. Die hierbei und in einer zweiten Brutphase an sechs weiteren aktiven Nestern gewonnenen Daten lieferten die ersten Daten zum Brutverhalten der Art überhaupt. Bei zwei Nestern konnte zusätzlich zum Elternpaar auch jeweils ein Helferindividuum beobachtet werden, was der erste Nachweis eines solchen Sozialsystems bei neuweltlichen Papageien ist. Der Gelbohrsittich hat ein breites Nahrungsspektrum, nutzt aber in großem Maße die reifen Früchte der Wachspalme *Ceroxylon quindiuense*, insbesondere in der Umgebung der Schlafplätze. In der Morgendämmerung verteilen sich die drei Schwärme bis in den Hochlandwald auf dem Hauptkamm der Zentralkordillere, kehren dann langsam während der Nahrungsaufnahme auf die niedrigeren Höhen zurück, und erreichen die Schlafplätze im Laufe des Nachmittags.

Die Untersuchungsergebnisse bestätigen die extreme Abhängigkeit des Gelbohrsittichs von der Wachspalme. Wenige Vogelarten besitzen eine solche völlige Abhängigkeit von einer einzigen Pflanzenart, in dem Ausmaß wie der Gelbohrsittich auf die Wachspalme sowohl als Brut- und Schlafplatz als auch zur Nahrungsaufnahme angewiesen ist. Dies gibt Grund zur Sorge: Kolumbien's Nationalbaum ist mittlerweile auf lediglich drei kleine Restgebiete in der Zentralkordillere beschränkt, wo der Nachwuchs durch weidende Rinder – die die Palmenkeimlinge fressen – verhindert wird und ferner auch die Sterblichkeitsrate bei ausgewachsenen Palmen aus unbekannten Gründen steigt.

Nach einem Jahr des Suchens in Kolumbien und im angrenzenden Ecuador scheint es, daß wir die letzte Enklave des Gelbohrsittichs entdeckt hätten.



Nahaufnahme des ersten gefangenen und mit einem Radiosender versehenen Gelbohrsittichs (Paul Salaman/Proyecto Ognorhynchus).



Zwei Gelbohrsittiche am Nesteingang (Bernabé López-Lanús/ Proyecto Ognorhynchus).

Weshalb aber diese vereinzelte Population überlebte, war ein Geheimnis. Interessanterweise besteht die Gruppe zu einem Großteil aus immaturen Tieren – was darauf hinweist, daß die Population in den letzten Jahren schnell zugenommen haben muss, möglicherweise nur von einer Handvoll von Vögeln ausgehend. In der Vergangenheit wurde dem Gelbohrsittich schwer von den Einheimischen nachgestellt: ungeachtet der hohen Sterblichkeit in Gefangenschaft wurden adulte Vögel gefangen und Jungtiere aus den Nestern gegraben. Sowohl die Berichte von Einheimischen über die frühere Jagd auf den Papagei, als auch Schäden, die bei der Entnahme der Jungen an den Nistpalmen entstanden, weisen darauf hin, daß die Art auch in diesem Gebiet fast ausgerottet worden war.

Zu einem entscheidenden Zeitpunkt aber schritt die kolumbianische Guerilla ein, und untersagte den Fang und die Bejagung des Gelbohrsittichs und anderer Tiere in der Region. Die Bewohner folgen diesem Aufruf strikt, so daß die Bedrohung durch Jagd in dem Gebiet abgenommen hat. Ironischerweise wurde der Gelbohrsittich auf diese Weise zu einem Gewinner des kolumbianischen Bürgerkriegs.

Leider ist dieses Verbot weder dauerhaft noch kann es entschlossene Wilderer aufhalten. Ferner ist das langfristige Überleben des Papageis auch durch den besorgniserregenden Schutzstatus der so wichtigen Wachspalme – die selber vom Aussterben bedroht ist – in Frage gestellt. Daher sucht *Proyecto Ognorhynchus* nach Geldmitteln, um gemeinsam mit Loro Parque



Das Feldteam mit Bernabé Lopéz-Lánus, Carlos, Martha Lucia und Paul Salaman. (Paul Salaman/Proyecto Ognorhynchus).

Fundación, anderen Geldgebern, kolumbianischen NGOs und lokalen Gemeindeorganisationen einen umfassenden Erhaltungsplan ins Leben zu rufen, der folgende Elemente enthält:

- Landerwerb zum dauerhaften Schutz der wichtigsten Brutkolonie und Schlafplätze
- Aufforstung mit Palmen und der anderer wichtiger Futterpflanzen – sowohl in aufgekauftem Gelände als auch mittels eines
- Abkommens mit Landwirten, gemäß dem Teile ihres Geländes für Waldregeneration zur Verfügung gestellt werden.
- Umwelterziehungsprogramme und Arbeit in der lokalen Gemeinde – zentral für einen wirkungsvollen Schutz.
- Dauerhafte lokale, regionale und internationale Öffentlichkeitsarbeit.

Das Projekt war in zahlreichen Radiosendungen und kolumbianischen Fernsehshows vertreten, hat sieben wissenschaftliche Artikel veröffentlicht, sowie im Juli 1999 über Associated Press eine internationalen Pressemitteilung herausgegeben, die weltweit in vielen wichtigen Tageszeitungen gedruckt wurde.

Proyecto Ognorhynchus ist im Begriff, die Feldforschung zu verstärken, um mehr Informationen über die Ökologie der Wachspalmen sowie zur Brutbiologie und – mittels der Radiosender – zu den Wanderungsbewegungen der Art zu erhalten. Glücklicherweise kann sich das Projekt der enormen Mitarbeit und Begeisterung der lokalen Landwirte und Gemeinden sowie der regionalen Umweltbehörden erfreuen, so daß ein Aktionsplan zur Rettung der Art nun in die Tat umgesetzt werden kann.

Das Rennen hat begonnen, um das Überleben des Gelbohrsittichs auch im nächsten Jahrtausend zu sichern.

Proyecto Ognorhynchus wird derzeit gefördert von Loro Parque Fundación, Disney Wildlife Conservation Fund/American Bird Conservany, und der Zoologischen Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz. Weitere Informationen über das Projekt erhalten Sie unter <www.proaxis.com/~salaman>. Der Antrag für die Fortsetzung des Schutzprojekts im nächsten Jahr beläuft sich auf über 100.000 US$ und schliesst die Fortsetzung der Forschungsarbeiten und Gemeindearbeit mit ein, sowie den Ankauf und Schutz des Geländes, auf dem die letzten Gelbohrsittiche vorkommen. Für Spenden an das Projekt wenden Sie sich bitte an Loro Parque Fundación. ❑

Aktuelle Papageienschutzprojekte von Loro Parque Fundación:

* Brasilien: Rettung des Spixaras *Cyanopsitta spixii*
* Brasilien: Rotschwanzamazone *Amazona brasiliensis* - Ein Umwelterziehungsprogramm in Superagüi Nationalpark
* Brasilien: Ökologie und Verbreitung der Taubenhalsamazone *Amazona vinacea* in Paraná
* Bolivien: Armonia - Blaukehlara *Ara glaucogularis*
* Ekuador: Cerro Blanco Bosque Protector - Ekuadoramazone *Amazona autumnalis* & Guayaquilara *Ara ambigua guayaquilensis*
* Ekuador: Gelbohrsittich *Ognorhynchus icterotis* I
* Kolumbien: Gelbohrsittich *Ognorhynchus icterotis* II
* Sambia: Verbreitung und Ökologie des Rußköpfchens *Agapornis nigrigenis*
* Thailand: Phu Khieo Wildlife Sanctuary
* Philippinen: Rotsteisskakadu *Cacatua haematuropygia*
* Indonesien: Action Sampiri - Diademlori *Eos histrio*
* Indonesien: Kakatua Seram - Molukkenkakadu *Cacatua moluccensis*

CYANOPSITTA

June/September 1999, No. 53/54

Editorial Office:
Loro Parque S.A.
38400 Puerto de la Cruz
Tenerife, Canary Islands
Spain
Tel.: + 34 922 374081
Fax: + 34 922 375021
E-mail: <loroparque@jet.es>
<dir.general@loroparque-fundacion.org>
Website: <www.loroparque-fundacion.org>

Editorial Committee:
Wolfgang Kiessling, Inge Feier, Yves de Soye, Dr. Javier Almunia

IN THIS ISSUE:

Message of the Founder 2
Loro Parque nominated for Prince Felipe Award 3
Learning about parrot captive management 4
More than 850 young parrots reared 8
The Spix's Macaws start to breed 12
The Red-and-Blue Lory finally declared a protected species in Indonesia 16
The Spix's Macaw Conservation Programme: A Non-Extinction Story 18
Yellow-eared Parrot: New hope for its survival 30
Current parrot field conservation projects of Loro Parque Fundación 34

Front Cover: Yellow-eared Parrots, *Ognorhynchus icterotis*, on a dead wax palm, Colombia; Photograph: Bernabé López-Lanús/Proyecto Ognorhynchus.
Back Cover: Parrot education sign - African Grey Parrot *Psittacus erithacus erithacus*

MEMBERSHIP:

Become a member of Loro Parque Fundación to support us in our activities. You will then receive our trimestral newsletter *Cyanopsitta*, as well as a supporter's card permitting free entry to Loro Parque during the validity of your membership. The current annual membership fees are:
Adults (non-resident): ....15,000 Ptas.
Adults (resident) & children (non-resident): ....7,500 Ptas.
Children (resident): ....3,750 Ptas.
Please send us your membership subscription by mail, fax or e-mail, or call us, and we will sign you up immediately.

Bank Account:
Banco Bilbao Vizcaya (BBV)
0182 5310 61 001635615-8

Message from the Founder

One might call it unreliable if we publish our newsletter with such huge delay, and additionally with two editions in one. I would like to apologise for this. However, I must mention that Loro Parque Fundación always tries to minimise its costs, to be able to send financial resources destined for conservation directly to the field projects we support. As our efforts are directed more outwards than inwards, we also hesitate to contract new personnel to deal with such duties. This is a particularly exciting year for us, as we are in the middle of the final construction works for the world's largest penguin exhibit, which we hope to inaugurate on November 1st. All our thoughts revolve around this unique project. But also the meeting of the Spix's Macaw Committee and the congress of the Neotropical Ornithological Society in Mexico – where our presence was required – played an important role. We hope it will not happen again, but I equally hope that everyone who now receives the present newsletter is able to recognise our dedication to the cause of the conservation of parrots and their habitats.

In this sense, it is my greatest pleasure that the Spix's Macaw Recovery Programme, which Loro Parque Fundación has now supported with nearly US$ 600,000, is showing excellent results. We are approaching the moment when birds from captivity can eventually be re-introduced to the wild, and I would like to here thank all the contributors to the project, which have so brilliantly helped the project. Let us hope that our immense endeavours will lead us to witness our greatest wish come true: many Spix's macaws returned to their natural life in the Brazilian caatinga.

My best wishes

Wolfgang Kiessling

Our Mission

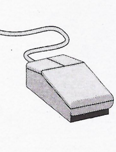
To promote the conservation of the natural environment by exposing people to the wonders of nature, educating them and encouraging their support; and further by supporting applied research, protection and management measures in the wild and responsible captive breeding programmes. To use parrots as a focus for conservation.

This Newsletter is for you

If you want to help protect the environment, learn about or update your knowledge of parrots and their welfare and conservation, keep in touch with our field projects and what is current at Loro Parque, this newsletter is for you.

Cyanopsitta

Latin for blue parrot. The only member of this genus is *Cyanopsitta spixii*, the Spix's Macaw. It is a highly endangered species, symbol of the Loro Parque Fundación, and of the need to conserve our planet.

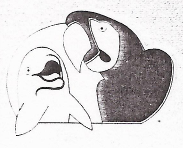


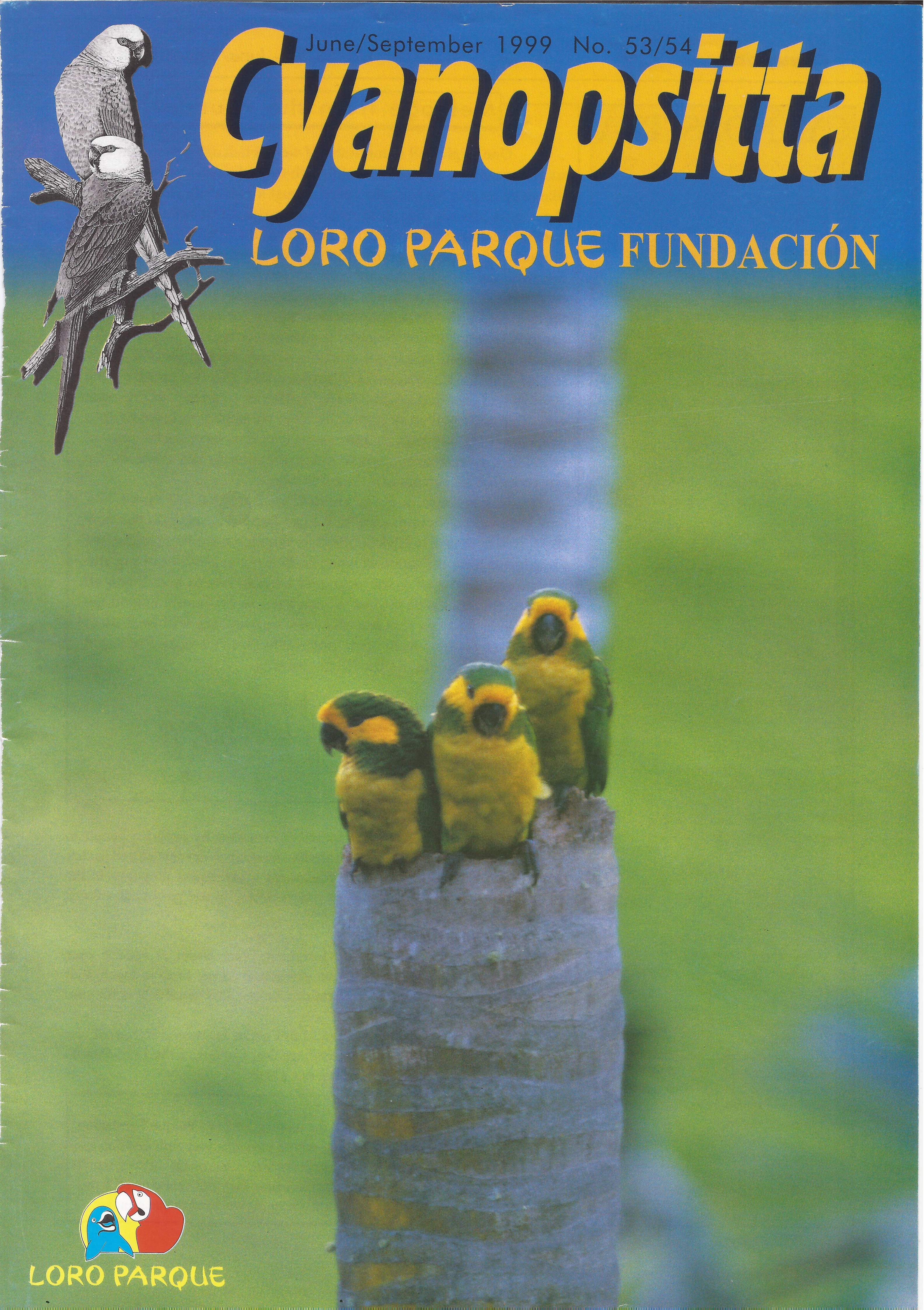
Visit our websites

Since September 1998, the website of Loro Parque Fundación has been fully operating, which provides you with detailed information on our programmes. Visit us at: <http://www.loroparque-fundacion.org>. For the website of Loro Parque, please check out: <http://www.loroparque.com>.


Juni/September 1999 Nr. 53/54
Cyanopsitta
LORO PARQUE FUNDACIÓN






June/September 1999 No. 53/54
Cyanopsitta
LORO PARQUE FUNDACIÓN
LORO PARQUE